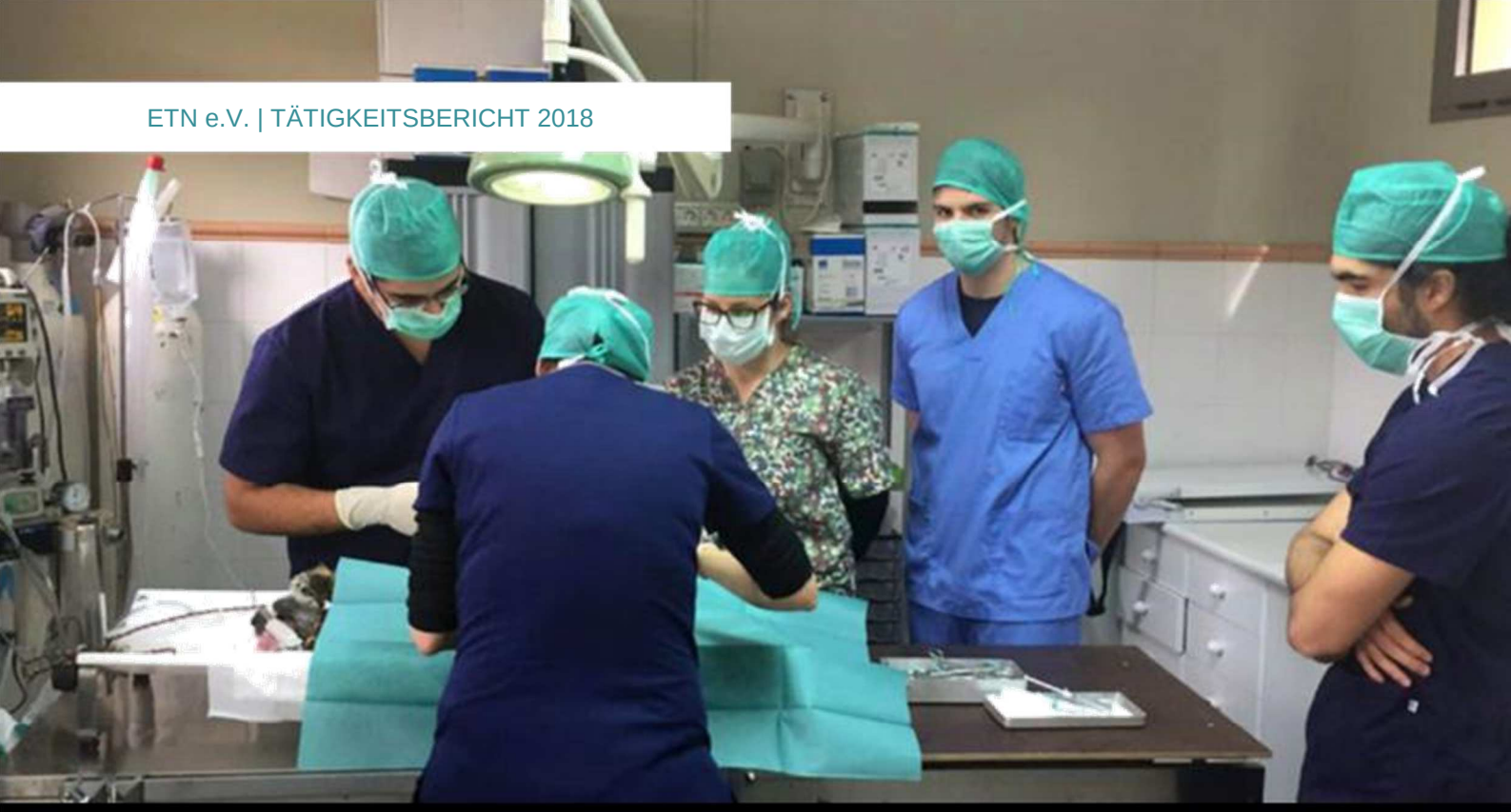
TÄTIGKEITSBERICHT FÜR DAS JAHR 2018

europäischer tier- und naturschutz e.V.

Europäischer Tier- und Naturschutz e.V.
Todtenmann 8
53804 Much
www.etn-ev.de



UNSERE PROJEKTE IM JAHR 2018

Im Jahr 2018 haben wir viele neue Projekte gestartet, engagierte Partner gewonnen und zahlreichen Tieren ein liebevolles neues Zuhause geschenkt. Im Ausland haben wir unsere Arbeit besonders in Serbien, der Ukraine und auf den Kanaren mit großem Erfolg ausgeweitet.

Wir blicken zurück auf ein erfülltes und erfolgreiches Jahr 2018.

Lesen Sie hier eine Zusammenfassung über unsere Tätigkeiten im Jahr 2018 sowie eine ausführliche Beschreibung einzelner Projekte in „ETN e.V. – Näher betrachtet“.

Unser Tierschutzfonds – Effiziente Hilfe in Notlagen

Auch im Jahr 2018 haben wir wieder einen Fonds eingesetzt, mit dem wir kleinen Vereinen und Tierheimen in Notsituationen schnell und unbürokratisch helfen konnten. Sowohl Vereine aus Deutschland als auch aus dem Ausland melde- ten sich bei uns und erhielten Hilfe. Die Vereine „Romanian dogs in need“ und „Animals care“ erhielten Unterstützung für die Kastration von Straßentieren in Rumänien, wodurch insgesamt 135 Straßentiere mit dem Beitrag des ETN kas- triert und behandelt werden konnten. Auch in Bosnien wurden durch Mittel aus unserem Tier- schutzfonds mithilfe des Vereins „Aska“ 80 Katzen kastriert – 80 Katzen, die nun ein besseres Leben führen und unzähliger Nachwuchs, der durch unsere Hilfe verhindert wurde.

Da nicht nur die Kastration, sondern auch die Gesunderhaltung und Behandlung von herrenlosen Tieren wichtig ist und dies die finanziellen Mittel der Tierschützer vor Ort oft übersteigt, erhielten wir in den letzten Monaten auch immer wieder Anfragen zur Übernahme von Tierarztrechnungen. Ob bei einem älteren Mann auf Sizilien, der sich um Straßenkatzen kümmert, bei einem Hotelkat- zen-Projekt auf Mallorca oder bei einer Tierschütze- rin in Neapel, die Hunde von einem verstorbenen Nachbarn aufnahm – bei all diesen Notfällen wurden die Mittel aus unserem Fonds genutzt, um die akute Not zu lindern und schnell die bestmögli- che Versorgung der Tiere zu gewährleisten.

Auch dringend benötigte Baumaßnahmen finanzierten wir aus dem Tierschutzfonds. So beispielsweise für unsere Partner „Streunerhilfe e.V.“ in Rumänien und die „Initiative Tierschutz-Tiere in Not, Eisleben“, die dringend neue Gehege und Katzenhäuser in ihren Tierheimen bauen mussten.

Neue Partner in Serbien und Bosnien – Hoffnung für die Chancenlosen

Seit vielen Jahren ist das Kastrationszentrum Belgrad ein verlässlicher Partner des ETN. Jahrelang war die kleine Klinik aber auch das einzige Bindeglied des ETN nach Serbien. Dies hat sich in diesem Jahr grundlegend geändert als wir unser Engagement in den Staaten des ehemali- gen Jugoslawien drastisch erweitert haben. Ein Großprojekt in Sremska Mitrovica in der Nähe von Belgrad wird nun vom ETN betreut. Dabei handelt es sich um ein neu gebautes Tierheim des serbischen Vereins „Freiheit für Tiere“, in dem Straßenhunde, Hunde aus einer verwahr- losten Auffangstation und Tiere aus dem Auffanglager des Staatsgefängnisses aufgenom- men werden. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 18.

Ein weiterer neuer Partner des ETN ist auch „Beta Zajecar“, ein kleiner Verein, der im Osten Serbi- ens sehr aktiv ist. Hier haben wir über neun Monate hinweg Kastrationen von Straßenhun- den und –katzen finanziert; im Verlauf der Aktion konnten rund 900 Tiere eingefangen und kas- triert werden. Ein toller Erfolg für die Streuner von Zajecar und den Tierschutz in der kleinen Stadt!

Neue Projektpartner fanden wir auch im Nachbarland Bosnien, kleine Vereine, die sich um Straßentiere und eingekerkerte Hunde in städtischen Tierheimen kümmern und für jede Unterstützung dankbar sind.

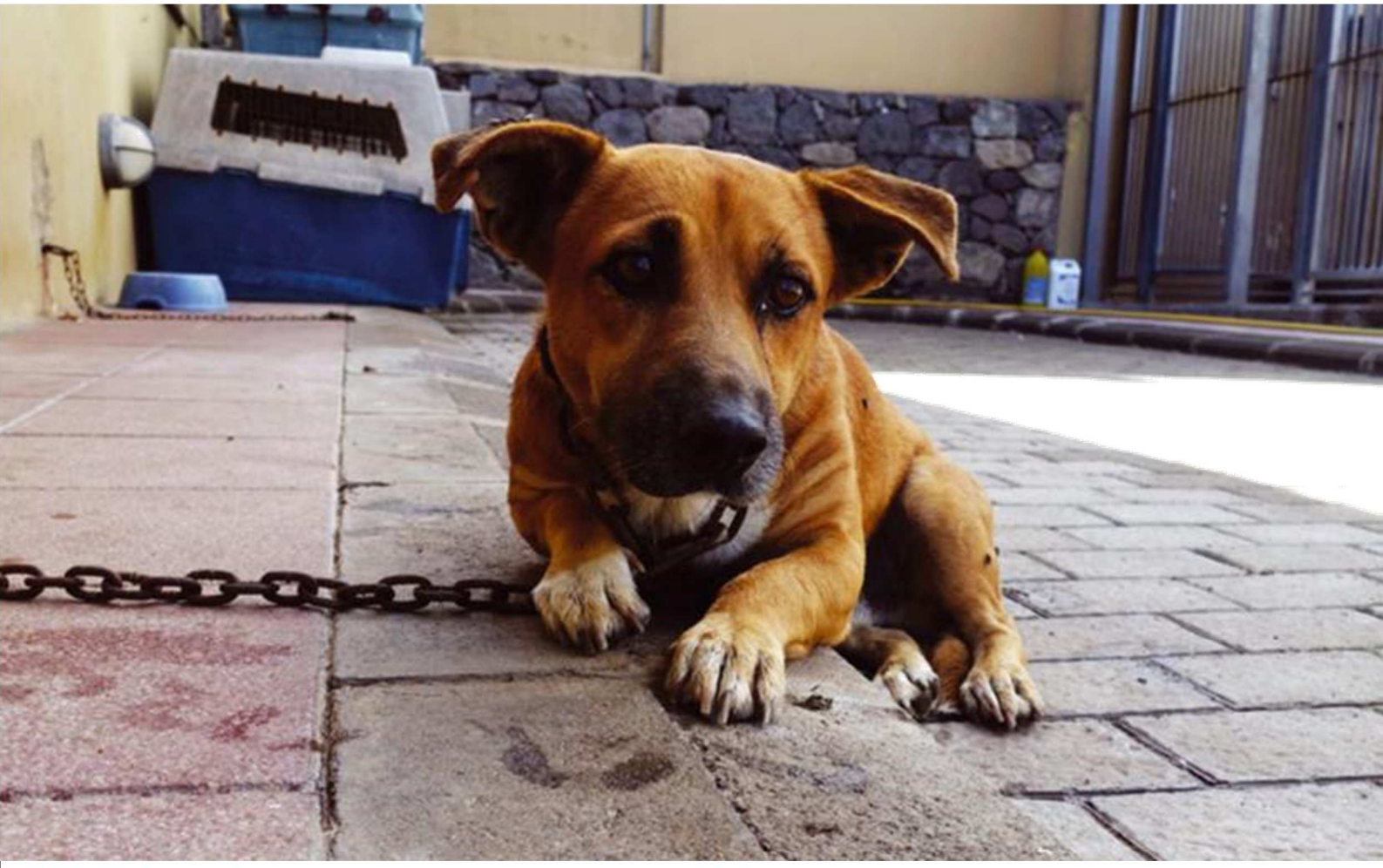
So konnten wir in diesem Jahr bereits ein Netzwerk in Serbien und Bosnien aufbauen und planen im nächsten Jahr weitere Großprojekte.

Wenn es ums Überleben geht - Hilfe in Katastrophengebieten

Eine neue Säule unserer Tierschutzarbeit: Wir helfen gezielt Tieren in Katastrophengebieten und Krisenregionen und unterstützen dafür Tierschüt- zer und kleine Vereine bei ihrer überlebenswich- tigen Arbeit vor Ort. Denn in Gebieten, die von Naturkatastrophen wie Überschwemmungen oder Erdrutschen heimgesucht wurden, aber auch in Krisengebieten, in denen Krieg herrscht, leiden nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere. Flüchtlinge lassen ihre Haustiere zurück, Straßen- tiere werden verwundet und finden kein Futter, Tierheime bekommen keine Hilfe mehr aus der Bevölkerung. Oft harren Tierschützer trotz der widrigen Bedingungen aus, um ihre Tiere nicht im Stich zu lassen und leben dabei selbst nur vom Nötigsten – Hilfe für die Tiere bedeutet somit gleichzeitig auch Hilfe für die Menschen, die den Tieren ihr Leben widmen.

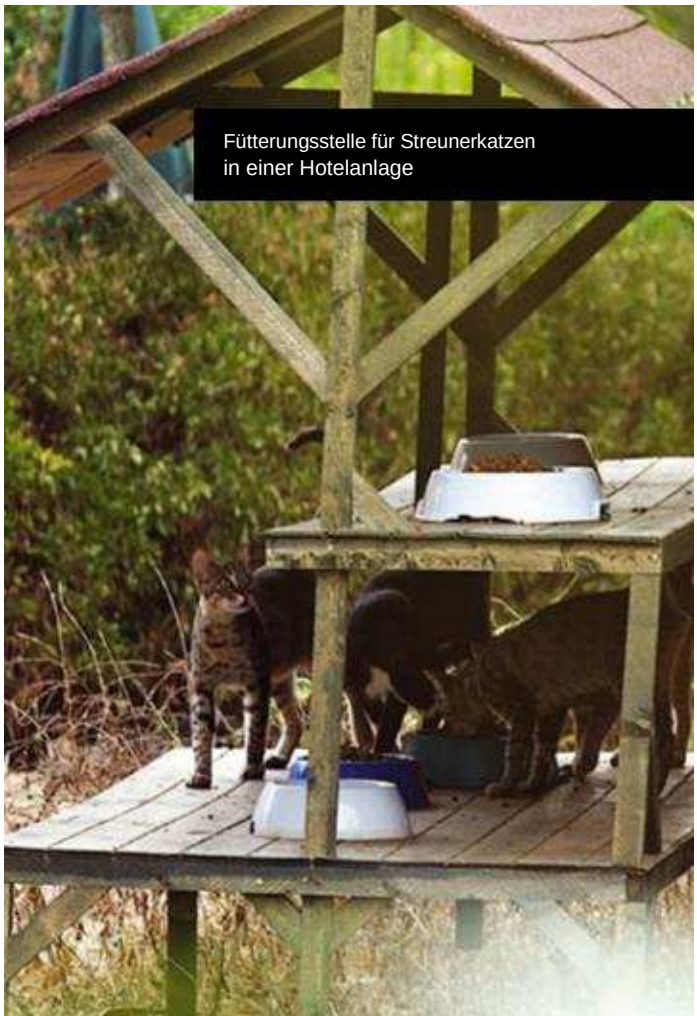
Im Jahr 2018 haben wir vier Tierheime in der Ostukraine mit Medikamenten und Futter unter- stützt. Noch immer finden in den Gebieten um die Städte Donezk und Lugansk regelmäßig Kämpfe statt und alltägliche Dinge, wie Trockenfutter, Medikamente gegen Parasiten oder Impfungen sind kaum zu bekommen. Die privaten Tier- heime in Donezk, Gorlovka, Lugansk und Dimi- trov beherbergen jeweils 300 bis 800 Hunde und einige Katzen und nehmen zusätzlich noch verwundete Tiere von der Straße auf. Sowohl Tier- schützer als auch Tiere geraten täglich an ihre Grenzen, trotzdem lassen die Menschen ihre Tiere nicht im Stich. Jede Hilfe aus dem Ausland ist wie ein Geschenk für die Tiere und sichert ihr Über- leben – deshalb werden wir uns auch in Zukunft der Hilfe in Katastrophen- und Kriegsgebieten widmen.

Hunde im Tierheim „Give a paw“ in Lugansk



Gran Canaria - Tierschutz im Fokus der Öffentlichkeit

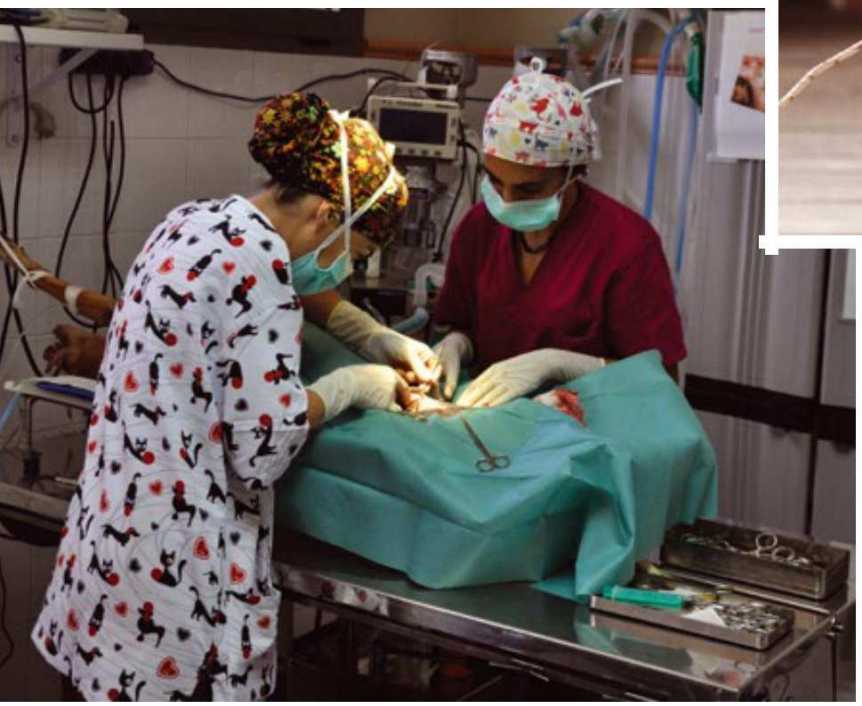
Auch in 2018 haben wir unser Kastrationspro- gramm auf Gran Canaria mit unserem Partner Arycan erfolgreich fortgesetzt: In diesem Jahr konnten bisher über 1500 Tiere kastriert und so eine Menge Tierleid verhindert werden! Und auch die Politik beschäftigt sich endlich mehr mit dem Thema Tierschutz. Ein neues Tierschutzge- setz wartet auf Abstimmung und viele Gemein- den übernehmen die Verantwortung für ihre Straßentiere. Durch großangelegte Aktionen wird die Bevölkerung für den Tierschutz sensibilisiert, wodurch immer mehr Tiere aus dem städtischen Tierheim adoptiert werden und so deutlich weni- ger Tiere aufgrund von Überfüllung eingeschläfert werden müssen.



Fütterungsstelle für Streunerkatzen in einer Hotelanlage

Im Jahr 2018 wurde außerdem unser Projekt „Tierfreundliche Hotels“ auf Gran Canaria gestartet. Dabei unterstützen wir Hotels, die sich für herrenlose Katzen auf ihren Grundstücken einsetzen. Die Hotels erhalten Beratung zum Umgang mit den Streunern, die Tiere werden gefan- gen, kastriert, medizinisch versorgt und dann wieder am Ursprungsplatz ausgesetzt. Das Hotel verpflichtet sich im Gegenzug, die Tiere täglich zu füttern, medizinisch zu versorgen und Neuzu- gänge ebenfalls kastrieren zu lassen, sodass das Wohlergehen der Tiere langfristig gesichert ist. Dafür erhalten sie von uns die Auszeichnung „Tierfreundliches Hotel“. So wird der Tierschutz auf der Insel Schritt für Schritt auch im Touristik-bereich etabliert.

Teneriffa - Große Fortschritte in kurzer Zeit



Auch auf Teneriffa zeigt unser Engagement Erfolge. Durch die Zusammenarbeit mit ande- ren Tierschützern konnten politisch bereits die Weichen gestellt werden, damit auch hier bald große Kastrationsaktionen stattfinden können. Hierzu wird gerade eine Tierklinik ausgestat- tet, in der dann Tierschützer Straßenkatzen aus registrierten Kolonien kastrieren lassen können. Diese Katzen werden dann wieder ausgesetzt und weiterhin von den jeweiligen Tierschützern gefüt- tert und medizinisch betreut- ganz nach dem funktionierenden Konzept von Gran Canaria.

Wildtiere sind keine Haustiere – Neuer Schwerpunkt des ETN

Durch das Internet und die sozialen Medien verbreiten sich Videos von exotischen Haustieren rasend schnell und erreichen häufig Millionen von Zuschauern. Auch wenn die Tiere süß anzuschauen sind, schadet das Verbrei- ten solcher Videos dem Tierwohl nach- haltig, und bringt sogar ganze Arten an den Rand des Aussterbens. Denn je mehr Leute ein Wildtier als Haustier halten wollen, desto stärker steigt auch der illegale Handel mit dem Tier.

Zudem sind sich die Besitzer häufig nicht über die sehr speziellen Bedürfnisse ihrer Lieblinge bewusst, oder schlichtweg nicht in der Lage, diese zu erfüllen. Die Tiere zeigen häufig Anzeichen von Stress, Aggression, Unter – oder Überernährung und Krankheit.

Um dieser Problematik etwas entgegen zu setzen, hat der ETN Anfang 2018 in einem ersten Schritt eine Petition gestartet, in der ein Verbot von Videos, die Wildtiere als Haustiere zeigen, auf den sozialen Kanälen gefordert wird. 15.000 Menschen haben unsere Petition bereits unterschrieben.

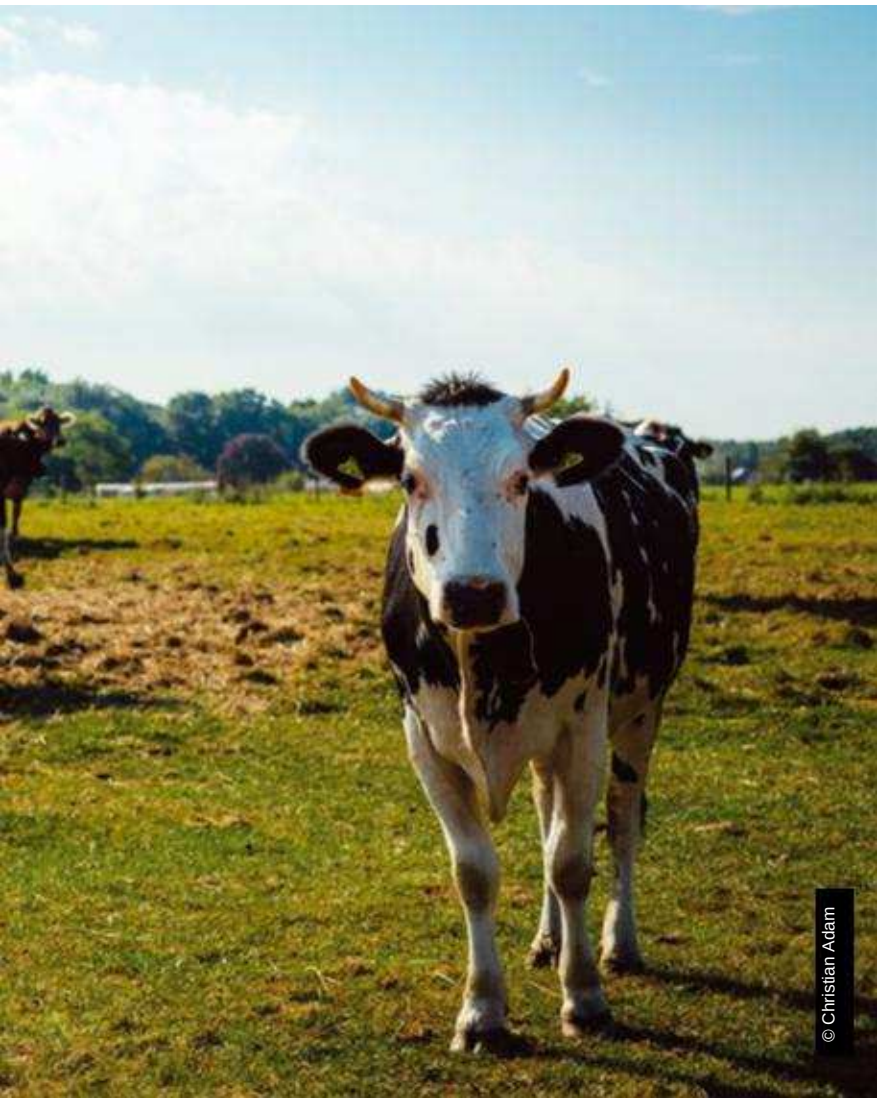
Gemeinsam für das Tierwohl - Starke Partner des ETN

ASVA Sizilien

Der Verein „ASVA Sicilia“, ein neuer Partner des ETN, kümmert sich um Straßentiere in mehre- ren Gemeinden der Insel und betreibt ein kleines Tierheim, da es keine städtischen Tierheime auf Sizilien gibt. Was zuerst als provisorische Unter- bringung gedacht war, beherbergt nun seit zehn Jahren Straßenhunde, dementsprechend baufällig sind die Zwinger und Gehege. Da das Tierheim immer wieder Welpen und verletzte Straßentiere aufnimmt und der Verein Futter- und Tierarztkosten für zahlreiche Hunde bezahlen muss, bleibt wenig Geld übrig, um das Tierheim instand zu halten. Deshalb haben wir für das Tierheim dringend benötigte Umbauarbeiten finanziert. Zusätzlich konnte sich ASVA auch einen neuen, gebrauchten Lieferwagen kaufen, denn das Auto, das die Tierschützer vorher für die Abholung von Futter und Hundetransporte nutzten, hatte zu allem Übel einen Totalschaden. Mehr Informationen zu der Arbeit unseres Partnervereins auf Sizilien finden Sie auf den nächsten Seiten.

Centar za mesance Belgrad

Das Kastrationszentrum Belgrad ist seit vielen Jahren Partner des ETN und leistet in der Hauptstadt Serbiens einen großen Beitrag zum Tierschutz. Straßenhunde und –katzen können hier – auch dank der Unterstützung des ETN – kostenlos kastriert werden, auch mittellose Tierschützer können ihre Pfleglinge für einen geringen Preis oder kostenlos kastrieren lassen. Das Zentrum arbeitet zuverlässig, gewissenhaft und jedes Tier wird mit der größten Sorgfalt und Liebe behandelt. Aus diesem Grund haben wir den Kastrationszuschuss für das Centar za mesance im Jahr 2018 aufgestockt und mehrere Neuanschaffungen für das Zentrum (zum Beispiel OP-Geräte) finanziert. So kann die Arbeit der Kastrationsklinik auch im nächsten Jahr erfolgreich fortgeführt werden.



Erika & Friends

Das Kuhaltersheim von Erika & Friends schenkt nicht nur ausgedienten Milchkühen und Schlachtrindern ein neues Zuhause, sondern setzt auch ein Zeichen für die artgerechte Haltung von Kühen. Mehr als 50 Tiere dürfen mittlerweile bei unserem Partnerverein ein kuhgerechtes Leben führen und um all diese hungrigen Mäuler zu finanzieren, sucht Erika & Friends Paten für ihre Tiere. Der ETN hat bereits Patenschaf- ten für zwei Kühe übernommen. Außer- dem haben wir in diesem Jahr den Umbau des alten Kuhstalls zu einem Laufstall für den Winter finanziert – ein weiterer Schritt zum perfekten Kuhparadies.

Project Blue Sea

Project Blue Sea setzt sich seit langem als ETN-Partnerverein gegen die Vermüllung der Meere und für den Schutz der Meeresbewohner ein. Mit Reinigungsaktionen, einer Vogelauffangstation, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit setzt der Verein ein Zeichen für den Schutz des marinen Ökosystems und wird dabei vom ETN durch einen monatlichen Betriebskostenzuschuss unterstützt. Zudem arbeitet Project Blue Sea auch in einem internationalen Netzwerk zur Rettung verölter Seevögel.

HundeDoc

HundeDoc ist eine mobile Tierarztpraxis in Berlin, die von der Tierärztin Jeanette Klemmt betreut wird. Das Mobil bietet obdachlosen Jugendlichen die Möglichkeit, ihr Tier kostenlos behandeln, impfen oder kastrieren zu lassen. Doch nicht nur dem Tier wird geholfen, auch werden sozialpädagogische Ziele verfolgt, denn Dialog und Betreuung der Jugendlichen stehen genauso im Vordergrund wie das Wohl ihrer Tiere. Frau Klemmt bemüht sich gerade bei den tierischen Langzeitpatienten bestmögliche Vorsorge zu betreiben, dazu gehören regelmäßige Kontrollen, Zahngesundheit, Ernährungsberatung, ab einem gewissen Alter auch Laboruntersuchungen. Der ETN hat auch im Jahr 2018 das Gehalt der Tierärztin von HundeDoc zur Hälfte bezahlt.

Tierärztin Jeanette Klemmt von HundeDoc

AMP Bärenpark

Der Bärenpark „Libearty“ in der Nähe von Brasov ist ein Refugium für Braunbären und Wölfe, die ihr ganzes bisheriges Leben lang in Zoos, Zirkussen oder bei Privatleuten schlecht gehalten wurden. Mittlerweile beherbergt der Park über 100 Bären aus aller Welt sowie 11 Wölfe auf 80 Hektar. Eine Auswilderung in die Natur wäre für keines der Tiere möglich, denn in ihrem früheren Leben haben sie nie gelernt, sich in freier Wildbahn zurechtzufinden. In engen Käfigen oder an der Kette fristeten sie ihr Dasein und können nun ohne die Hilfe des Menschen nicht mehr überleben. Der Bärenpark in Brasov mit seinen weitläufigen Wäldern, Teichen und Höhlen ermöglicht diesen geschundenen Tieren ein annähernd natürliches Leben und sie blühen hier sichtbar auf. Im Bärenpark können die Tiere sich somit endlich von den Strapazen ihres früheren Lebens erholen und ihr natürliches Verhalten ausleben. Durch unsere Patenschaft für zwei Bären und zwei Wölfe unterstützen wir auch weiterhin dieses wichtige und europaweit in dieser Form einzigartige Refugium für gequälte Wildtiere.

Pro Animal de Tenerife

Seit zwölf Jahren ist der Verein unter Leitung von Elke Rossmann schon Partner beim ETN. Frau Rossmann versorgt die sogenannten „Waldhunde“ von Teneriffa – Hunde, die im Nationalpark um den Berg Teide herum leben, weil sie dort von Bewohnern und Jägern ausgesetzt wurden. Besonders zur Jagdsaison findet sie sehr viele verletzte und misshandelte Tiere, die für die Jagd nicht mehr „brauchbar“ waren und deshalb zum Serben ausgesetzt wurden. Frau Rossmann füttert diese Hunde, versorgt kranke, verletzte und misshandelte Tiere und nimmt Hunde zur Vermittlung auf, soweit es ihr möglich ist. Mithilfe anderer Tierschützer vermittelt sie die Hunde auf der Insel und ins Ausland. Sie nimmt zudem ausgesetzte und misshandelte Straßenhunde auf und geht gegen tierquälerische Hundehaltungen vor. Unsere Unterstützung für die wichtige Arbeit von Pro Animal de Tenerife haben wir im Jahr 2018 aufgestockt.

Tierschutzwidrige Tierhaltungen und politisches Engagement

Im Jahr 2018 erreichten uns besonders viele Hinweise zu Verstößen gegen das Tierschutzgesetz bei Tierhaltungen. Häufig hatten die gemeldeten Pferde, Schafe, Rinder oder Esel keinen Unterstand und wurden nicht ausreichend mit Wasser versorgt. Am Anfang des Jahres beschäftigte uns der Fall eines Schäfers sehr intensiv, der seine Lämmer erfrieren und seine Herde im Winter hungern ließ. Bei diesem Fall zeigte sich leider deutlich, dass Veterinärämter manchmal kein Interesse an der Zusammenarbeit mit Tierschutz- vereinen haben. Da die Missstände vom zuständi- gen Amt nicht behoben wurden, mussten wir hier auch gegen das Veterinäramt vorgehen.

Erfolgreicher verlief unsere Arbeit bei einem Fall, bei dem eine private kleine Schafherde seit sechs Jahren nicht geschoren worden war. Die Tiere litten sehr unter der sommerlichen Hitze und hatten nur unzureichende Unterstellmöglichkeiten. Die Tierhalter zeigten sich hier aber schnell einsichtig und mittlerweile geht es den Tieren wieder gut.

Bei all den tierschutzwidrigen Tierhaltungen wurde deutlich, dass das deutsche Tierschutzgesetz leider noch immer unzureichend ist und für viele Tierarten keine spezifischen Haltungsanforderungen enthält. Noch schlimmer sieht es bei der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung aus, die an vielen Stellen dem Tierschutzgesetz widerspricht. Hier gilt es weiterhin politische Arbeit zu leisten und so nahmen wir auch im Jahr 2018 an Sitzungen und Ausschüssen teil, die den Tierschutz betreffen, wie beispielsweise dem Hessischen Tierschutzbeirat.

Auf in ein neues Zuhause – Tiervermittlung auf Hof Huppenhardt

Auf Hof Hupenhardt nimmt der ETN Tiere auf, die von ihren Besitzern nicht mehr gehalten werden können, nicht richtig versorgt oder beschlagnahmt worden sind. Oft ist der Hof des ETN die letzte Zuflucht für diese Tiere – hunderte Tiere wurden seit Bestehen des Hofs so schon vor dem Schlachter gerettet. Für fast alle Tiere suchen wir dann ein neues Zuhause bei tierlieben Menschen, denn nur, wenn Tiere vermittelt werden können, haben wir Platz für weitere Notfälle. Im Jahr 2018 wurden bis Redaktionsschluss der „Respektiere“ 16 Pferde, sechs Ziegen, ein Schaf und 82 Hühner auf Hof Huppenhardt aufgenommen. Zehn Pferde, eine Ziege, 68 Hühner und zwei Gänse konnten vermittelt werden.

Besonders gefreut haben wir uns als unser Muli Sofie im Sommer ein neues Zuhause fand. Sofie ist ein kleiner Wirbelwind, die weiß, was sie will und vor allem, was sie nicht will. Daher war es nicht leicht, sie in passende Hände zu vermitteln und unsere Ponys auf dem Hof litten das ein oder andere Mal unter ihrem Bewegungs- und Erkundungsdrang. Nun hat Sofie aber ein Zuhause bei einer Familie gefunden, die sich gut mit „energiegeladenen“ Pferden auskennt und Sofie hat dort auch gleich den richtigen Spielkameraden gefun- den.

Im Gegensatz dazu haben die Pferde Mr. Ed und Paul recht schnell ein neues Heim gefunden – sie waren nur wenige Monate auf Hof Huppenhardt.

Im Spätsommer nahmen wir gleich vier Pferde – die Norweger Max und Troll und die Rheinländer-Stuten Miss World und Diana – von einem älteren Herrn auf, dessen Frau gestorben war und der nach diesem Schicksalsschlag nicht mehr in der Lage war, die Pferde zu halten. Für Max und Troll meldeten sich auf Anhieb zahlreiche Interessenten, so dass die beiden mittlerweile auch in ein neues Zuhause umziehen konnten.

Auch Sammy, Charlie und Liesel, eine lustige Zwergziegentruppe, zog im Jahr 2018 auf Hof Huppenhardt ein und wir sind uns sicher, dass die drei Süßen ebenfalls bald einen neuen Wirkungs-kreis finden werden.

HOFFNUNG FÜR DIE HUNDE VON SREMSKA MITROVICA

Die Situation der Straßentiere in Serbien ist verheerend. In vielen Gemeinden kümmert sich niemand um streunende Hunde; Kommunalunternehmen fangen nur Hunde ein, über die sich ein Anwohner beschwert hat, und sperren sie ohne ausreichende Versorgung in dunkle Zwinger. So auch in Sremska Mitrovica nahe Belgrad, wo sich der Verein „Freiheit für Tiere“ gegründet hat, um die Not der Straßenhunde zu lindern.

Alles begann mit einem heruntergekommenen Auffanglager für Hunde in Sremska Mitrovica, dem Tierheim „Kanis“. Leider hatte diese Auffangstation mit Tierschutz wenig zu tun, denn die Hunde dort wurden größtenteils sich selbst überlassen. Sie wurden medizinisch kaum versorgt und lebten nur von sporadischen Essens- resten des nahegelegenen Staatsgefängnisses.

Die Gehege glichen einer Schlammwüste, Unterschlupf fanden die Hunde nur in baufälligen, alten Hütten.

Der Verein „Freiheit für Tiere“ machte es sich im Jahr 2014 zur Aufgabe die Hunde aus diesen unhaltbaren Zuständen zu befreien und konnte

nach langen Verhandlungen das Tierheim „Kanis“ übernehmen.

Um die Hunde schnellstmöglich in ein besseres Tierheim umzusiedeln, wurde mit dem Bau einer neuen, tiergerechten Anlage begonnen. Das neue Tierheim liegt auf einem 10.000 m² großen Gelände und beherbergt in großzügigen Ausläufen und Zwingern mittlerweile mehr als 250 Hunde. Alle Tiere konnten aus dem alten Auffanglager übernommen werden, so dass die Hunde nun endlich gut versorgt werden können und ein Leben ohne Schlamm und Schmutz genießen können.

Die Hunde haben genügend Auslauf, werden von den Mitarbeitern liebevoll versorgt und können in Gruppen gehalten werden. Lediglich unverträgliche Hunde befinden sich in Einzelzwingern.

Bisher ist das Tierheim noch nicht fertiggestellt, doch schon jetzt wird deutlich, dass dieses Tierheim eines der fortschrittlichsten in ganz Serbien ist. Ein Modellprojekt für weitere Tierheimbauten, das in Serbien Schule machen wird!

„Ein Bild des Grauens“

Nicht nur die Hunde des alten Auffanglagers und verletzte Straßenhunde fanden Zuflucht in dem neuen Tierheim. Auch einige Tiere aus dem nahegelegenen Gefängnis von Belgrad wurden schon aufgenommen. Dort leben eingekerkert im Keller ca. 400 Hunde in einer alten Hühner-mastanlage. Bei den Hunden handelt es sich um Straßenhunde, die von der Stadt aufgrund von Beschwerden eingefangen oder von Anwohnern abgegeben wurden.

Die Hunde leben unter schrecklichen Bedingun- gen. Ernährt werden die Tiere sporadisch mit Essenresten aus dem Gefängnis, aber oft bleiben sie unversorgt. Vor lauter Hunger und Stress greifen sich viele Tiere an oder fressen sich gegenseitig auf – Todesraten von bis zu 50 Prozent der Tiere sind an der Tagesordnung. Nach medizinischer Versorgung sucht man verge- bens, die Hunde sind dürr, übersät von Parasi- ten, verletzt und krank. Es ist anzunehmen, dass die Hunde von den Gefängnisinsassen für Hunde- kämpfe missbraucht werden.

Die Tiere leben in zwei Trakten, doch bisher war es den Mitarbeitern von „Freiheit für Tiere“

Ein kranker Hund aus dem Gefängnis

nur erlaubt den ersten Trakt zu besuchen. Wie schrecklich es in den restlichen Bereichen aussieht, mag man nur vermuten…

Auch diese Hunde sollen langfristig in das neu erbaute Tierheim umgesiedelt werden, der Bürgermeister würde die Tiere nach einem entsprechen-den Antrag herausgeben.

Um all diese Hunde aufnehmen zu können, ist aber der Zukauf eines weiteren Grundstücks nötig.

Ein aktueller Bericht unserer Mitarbeiterin Sabrina, die das neue Tierheim für eine Woche besucht hat und sich auch die Hunde im Gefängnis anschauen durfte:

„Die Umstände unter denen die Hunde im Gefängnis vegetieren müssen sind einfach nur grauenvoll:

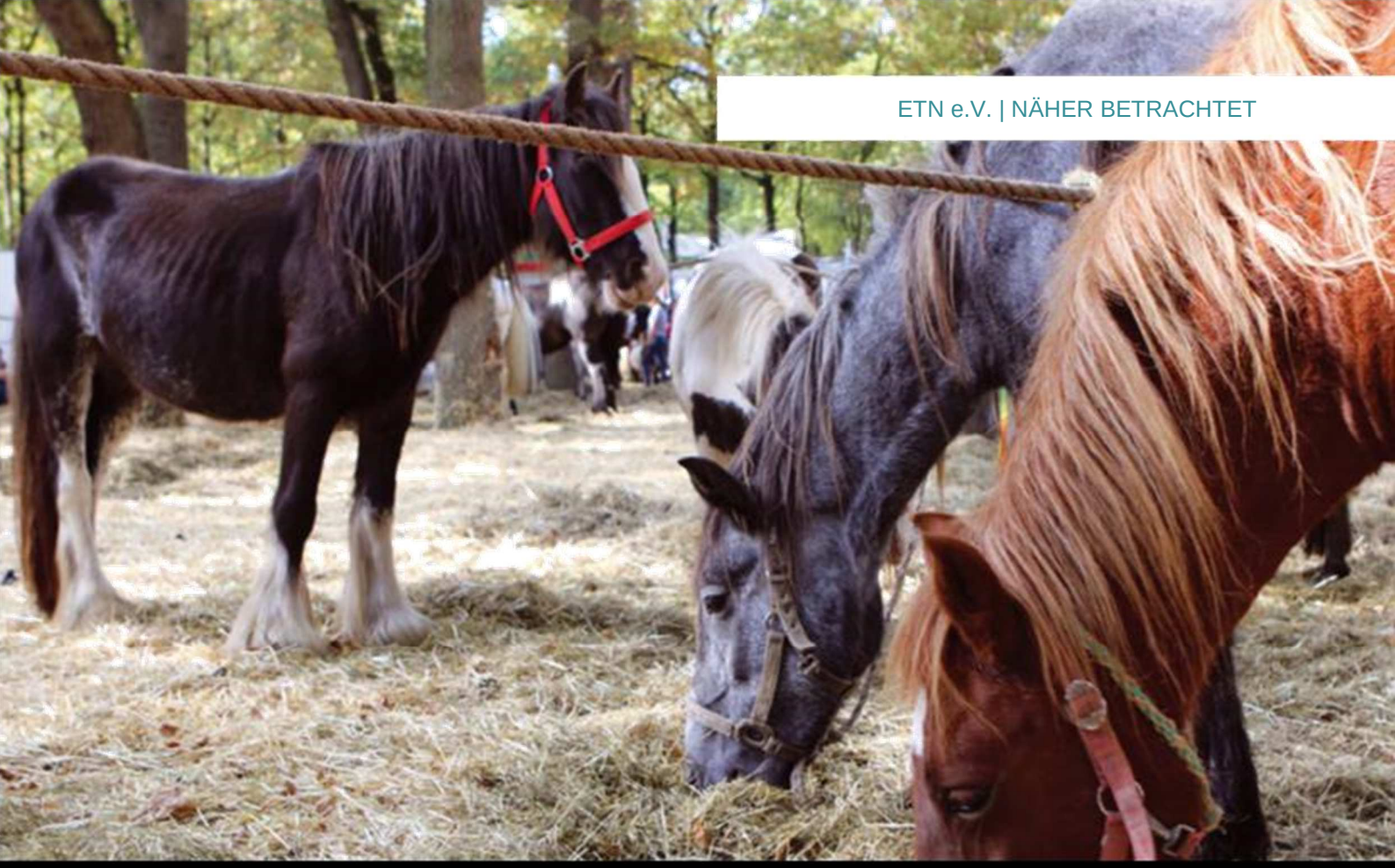
Die Hunde, die angeblich zur Resozialisierung der Häftlinge dienen sollen, leben in ihren eigenen Ausscheidungen, bekommen zu wenig Futter, sodass sie sich gegenseitig auffressen und verenden elendig an Krankheiten und Verletzungen.

Das Ziel von Freiheit für Tiere ist es dieses Tierleid zu beenden. Sie retten regelmäßig Hunde aus dem Gefängnis und bringen sie in ihr eigenes Tierheim. Um noch mehr Tieren dieses Schicksal zu ersparen, braucht ihr Tierheim jedoch mehr Platz.

Tagtäglich rettet das Team auch Tiere von der Straße, die verletzt, ausgesetzt und hilfsbedürftig sind. Die Hilfe des ETN wird dringend benötigt, da das Projekt in einem Gebiet liegt, wo sich niemand anderes um solche Tiere kümmert.

Für die Unterbringung weiterer Hunde werden eine größere Fläche, sowie weitere Zwinger benötigt. Für den Ankauf weiterer Fläche und den Bau der Zwinger benötigt das Projekt dringend weitere Unterstützung.
Aufgrund der Zustände vor Ort darf und kann man nicht wegschauen, man muss den Tieren einfach helfen. Mit relativ wenig Mitteln kann dort viel geholfen und zahlreichen Hunden das Leben gerettet werden.“

Hier geht es den Hunden gut - Das neue Tierheim des Vereins „Freiheit für Tiere“



NÄHER BETRACHTET: PFERDEMARKT IN HOLLAND

Wir bekommen immer wieder Zuschriften von tierlieben Menschen, die uns auf Missstände hinweisen. In der letzten Zeit kamen immer wieder Fragen bezüglich Pferdemärkten, da viele Tierfreunde sich Sorgen um das Wohlergehen der Pferde auf dem Markt und um das Schicksal der Tiere danach machen. Aus diesem Grund recherchierten wir und entschieden uns im Jahr 2018 einen der größten und ältesten Pferdemärkte in Zuidlaren, Niederlande, mal genauer anzusehen.

Es ist noch dunkel, als wir auf dem Pferdemarkt in Zuidlaren eintreffen. Viele Pferde stehen schon dicht an dicht angebunden unter dem grünen Scheinwerferlicht. Die Geräuschkulisse ist enorm, denn direkt neben dem Pferdemarkt ist noch eine große Kirmes und ein Warenmarkt. Immer mehr Menschen und Pferde kommen auf den Markt, die Pferde haben Angst, versuchen sich loszureißen oder wiehern aufgeregt. Da sie so dicht stehen kommt es auch immer wieder zu Tritten und Bissen unter den Pferden- es herrscht eine beklemmende Atmosphäre.

Gleich zu Beginn fällt uns eine Tinkerstute auf: Ihre Kuppe ist eingefallen, die Knochen und Rippen stehen heraus und die Hufe sind viel zu

Penny (links) und Pepe

Unser gerettetes Pferd Cindy

lang. Mit dem Kopf hängend steht sie da und reagiert kaum. Unter ihrem Hals sucht ihr Fohlen bei ihr Schutz. Was Pepe mit seinen fünf Monaten schon alles erlebt hat, kann man nur erahnen. Er und Mama Penny stammen laut den Pässen aus England. Wir können und wollen die Beiden dort nicht ihrem Schicksal überlassen und entscheiden sie mitzunehmen. Doch einfacher gesagt als getan. Die Beiden stehen einfach da, kein Besitzer in Sicht. Der kleine Pepe strangulierte sich fast mit seinem Strick, als er versuchte sich noch mehr bei Mama zu verstecken. Erst nach langem Warten taucht der Besitzer auf und überlässt uns Mama und Sohn.

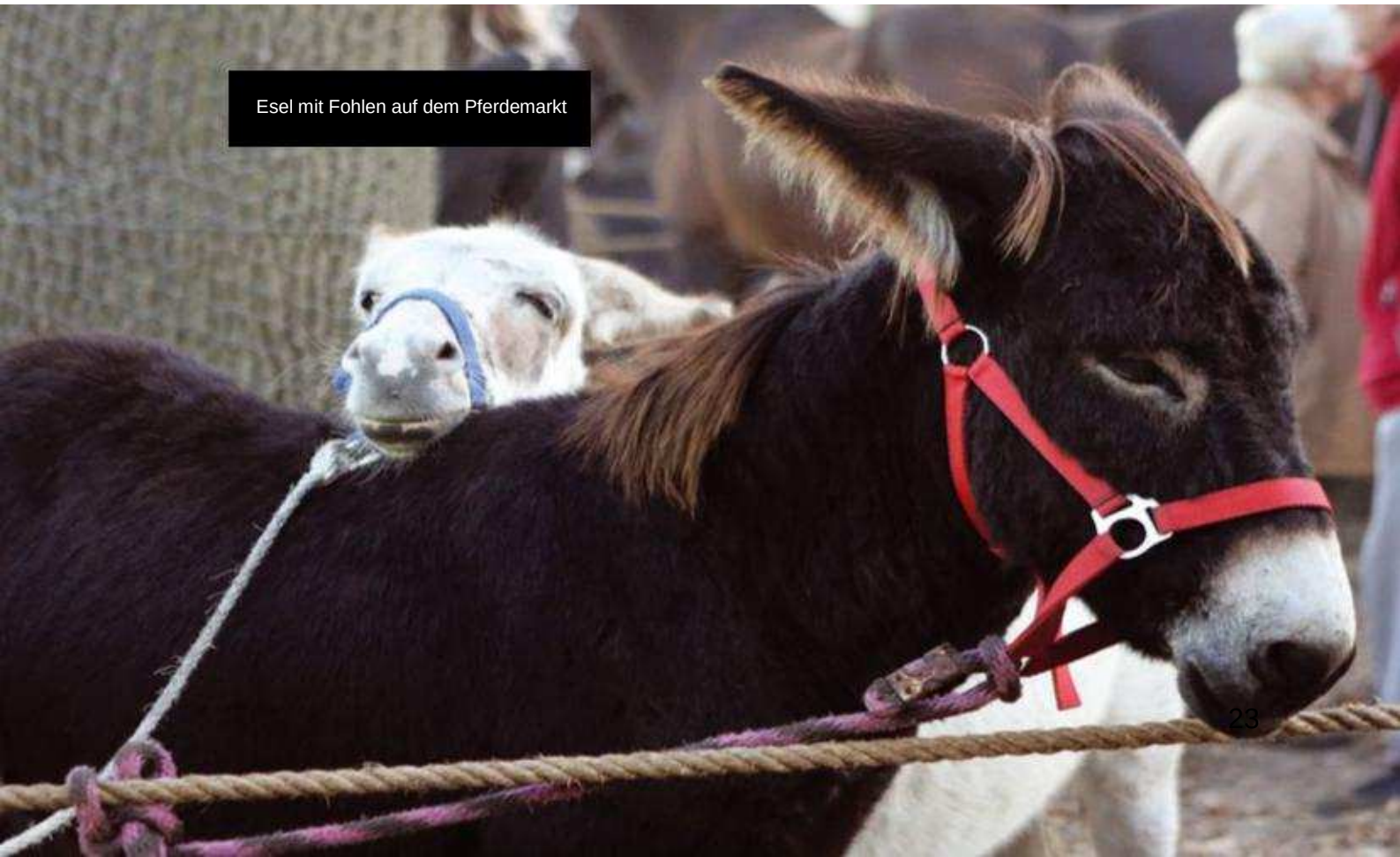
Doch Zeit uns über die Beiden zu freuen bleibt nicht, direkt fallen einem die nächsten armen Geschöpfe ins Auge. Von riesig groß bis winzig klein, von viel zu dick bis vollkommen abgemagert ist alles dabei. Vor allem die Hufe vieler Pferde sehen schlimm aus, so auch bei Cindy. Doch das ist nicht der Grund warum uns die Grauschimmel-Stute ins Auge fällt. In Mitten des Chaos und um sie aufgebrachte Pferde steht sie da, den Kopf hängend, die Augen halb zu, vollkommen apathisch- Cindy hat sich schon aufgegeben. Von der Größe aktuell weder Pony noch Pferd, die unauffällige Farbe, die verklettete Mähne und die kaputten Hufe, dazu keine Rasse oder Papiere, Cindy geht in der Menge unter. Auch sie verdient eine Chance und deshalb nehmen wir sie mit.

Gegen Mittag fängt der Markt an sich zu leeren. Privatleute, aber auch viele Schlachter haben ihre Pferde bereits gekauft. Viele Pferde, die wir später bei der Verladung auf die Schlachtanhänger sehen, haben wir zuvor überhaupt nicht auf

dem Markt gesehen, wie viele der alten oder ausgemergelten Kaltblüter, die ihren letzten Weg nach Dänemark antreten. Sie scheinen schon vorher unter der Hand weggegangen zu sein.

Wir machen uns mit gemischten Gefühlen und weiteren fünf Pferden auf den Heimweg. Alle kamen gut auf Hof Huppenhardt an und lebten sich schnell ein, nur Cindy ist immer noch sehr skeptisch und wird wohl viel Liebe und Zeit brauchen bis sie ihr Leben wieder unbeschwert genießt.

Falls Sie Cindy oder Penny ein schönes Zuhause auf Lebenszeit geben möchten, dann melden Sie sich gerne bei uns!



Esel mit Fohlen auf dem Pferdemarkt

DER ARABER, DER EIN KALTBLUT SEIN SOLLTE – ODER: MALIKS ZWEITE CHANCE

Pferde brauchen einen Artgenossen, Auslauf und Beschäftigung, um glücklich zu sein – das weiß eigentlich jeder. Trotzdem werden viele Pferde noch immer nicht artgerecht gehalten, ihre Grundbedürfnisse werden nicht erfüllt. Dieses Schicksal teilte auch Araber-Mix Malik aus Slowenien: Zwölf Jahre lang stand er alleine in einer engen Box. Doch nun ist er gerettet!

Alles begann mit einem Übersetzungsfehler. Uns wurde mitgeteilt, dass in Slowenien nahe der Stadt Maribor ein Kaltblut-Wallach schon lange alleine in einer Box stünde, den der Besitzer nun loswerden wolle. Wir richteten uns also auf Hof Huppenhardt auf die Aufnahme eines stattlichen Kaltbluts ein.

Als wir die ersten Bilder des Pferdes geschickt bekamen wurde uns schnell klar: stattlich war der Wallach, aber ganz sicher kein Kaltblut! Nach Rücksprache mit unserer Kontaktperson vor Ort stellte sich heraus, dass unser Pferd – Malik war sein Name – tatsächlich ein Mix aus Araber und englischem Vollblut war.
Durch einen Übersetzungsfehler war aus dem Vollblut dann ein Kaltblut geworden.

Wie dem auch sei, die traurige Geschichte von Malik blieb dieselbe und so erklärten wir uns natürlich bereit, den Wallach trotzdem aufzunehmen.

Der 13-jährige Wallach Malik hatte bisher kein schönes Leben. Zwölf Jahre lang stand er auf einem Hof in Slowenien in einer engen, dunklen Box eines ehemaligen Kuhstalls. Selbst auf Pferdegesellschaft, das Grundlegendste für ein seelisch gesundes Pferd, musste er all diese Jahre verzichten. Einzig eine Kuh leistete ihm Gesellschaft.
Alles, was ein Pferd eigentlich braucht, also zum Beispiel täglichen Weidegang mit anderen Pferden, Beschäf- tigung mit einer vertrauten Person, die ihm Sicherheit gibt oder genüssliches Wälzen in der Mittagssonne, war ihm nie vergönnt.

Nach all den Jahren im Stall war Malik so eingeschüchtert von der Außenwelt, dass er Tag und Nacht lieber in diesem Kuhstall verbrachte als die seltenen Möglichkeiten zu nutzen ein bisschen Tageslicht zu sehen. Wenn sein Besitzer ihn auf die Weide führen wollte, machte er sofort kehrt und lief wieder zurück in seinen Stall.

Eine zweite Chance

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt Malik aus seinem tristen Leben zu befreien und ihm auf Hof Huppenhardt ein zweites Leben zu schenken. Er hat es so sehr verdient, endlich Pferd sein zu dürfen und andere Pferde kennenzulernen. Auf Hof Huppenhardt wird er die Möglichkeit bekommen sich zu resozialisieren und Vertrauen in Mensch, Tier und Umgebung zu finden. Zahlreiche Spender und tierliebe Menschen halfen uns dabei die Transportkosten für Malik zusammen zu bekommen und sogar Paten meldeten sich schon für den Araber. Wir waren überwältigt von so viel Hilfsbereitschaft!

Die Ankunft verzögerte sich

Doch leider läuft nicht immer alles so wie geplant – Maliks Ankunft verzögerte sich mehrmals. Zuerst bekam unser Transporteur, der angeblich viel Erfahrung mit dem Transport von Pferden haben sollte, „kalte Füße“, weil der Araber ihm zu nervös war. Aber was kann man denn erwarten von einem Pferd, das sein ganzes Leben lang nur in einem kleinen Verschlag gehalten wurde?!

Als wir einen neuen, sehr erfahrenen Transporteur gefunden hatten, wollte dann schließlich der Besitzer des Arabers einen Rückzieher machen. Wochenlang hatte er darauf gedrängt, dass Malik endlich umziehen kann und plötzlich behauptete er, seinem Pferd würde es in seinem alten Stall besser gehen als auf Hof Huppenhardt. Mit viel Mühe und Überredungskunst schaffte es unsere Kontaktperson in Slowenien, den Besitzer doch noch vom Gegenteil zu überzeugen, so dass Malik nun endlich nach Deutschland kommen darf.

Schließlich kam Malik dann doch endlich auf Hof Huppenhardt an, wohlbehalten und ohne Probleme. Er lernt nun erstmal seinen Stall und die neue Umgebung kennen und hat auch schon erste Kontakte zu Artgenossen geknüpft.

Wir danken allen Tierfreunden, die uns bei Maliks Rettung unterstützt haben! Nun kann Malik zum ersten Mal Artgenossen sehen und sich vielleicht auch schon raus auf die Weide trauen - unsere Weihnachtswünsche sind in Erfüllung gegangen!

Nun kann auch Malik die weiten Wiesen von Huppenhardt erkunden.

HOFFEST 2018

Wieder ein gelungenes Fest auf Hof Huppenhardt!

Anfang Oktober 2018 fand zum zweiten Mal ein Hoffest auf Hof Huppenhardt statt und auch dieses Mal war es ein voller Erfolg. Den ganzen Tag über herrschte reger Besucher-andrang: Über eintausend Besucher genossen bei bestem Wetter ein buntes Programm für Groß und Klein rund um Tier- und Naturschutz mit Spiel, Spaß und musikalischer Untermalung.

Nach der Eröffnung durch Dr. Rita Tondorf, Präsidentin des ETN, und die stellvertretende Bürgermeisterin von Much, Jutta Mannstein, informierten sich die Besucher über die Schicksale der Tiere auf dem Hof und über die Arbeit der Tierschützer.

Neben den tierischen Bewohnern selbst gab es für die Besucher an dem Tag aber noch einiges mehr zu erleben. Tierphysiotherapeutin Monika Walker zeigte mit ihrer Kollegin Michelle Rasel praktische Tipps, um unseren vierbeinigen Freunden bei dem einen oder anderen Wehwehchen zu helfen.

Die Band „The Braggers“ unterhielt die Besucher musikalisch. Kinder konnten Insektenhotels bauen, Hufeisen werfen und ihr Glück am Glücksrad versuchen.

Viele Besucher zeigten sich beeindruckt von dem Hof, wie auch Jutta Mannstein, die betonte, wie wichtig es ist, dass Much einen solchen Zufluchtsort für Tiere hat.
Doch nicht nur auf Hof Huppenhardt kümmert sich der ETN um in Not gera-tene Tiere – in ganz Europa sind wir mit verschiedenen Projekten im Tierschutz aktiv.

Wie vielschichtig die Arbeit des ETN ist, zeigten auch unsere Mitgliedsvereine, die sich auf dem Hoffest präsentierten: Die Streunerhilfe weckte mit ihrer Tombola das Interesse der Besucher für die Lage der Straßenhunden in Rumänien; Arycan machte für das Kastrationsprojekt und ihre Hundevermittlung auf Gran Canaria durch den zweibeinigen Vierbeiner „Dirk“ Werbung. An dem Stand der Wisent Welt Wittgenstein konnten die Besucher einen Wisentkopf in Originalgröße bestau- nen und mehr über diese faszinierenden Tiere erfahren; Erika & friends berichteten von ihrem Kuhaltersheim; der Förderverein Stadttauben Wuppertal klärte die Besucher über Mythen über Tauben mit

Tierphysiotherapeutin Monika Walker zeigt wie man sein Pferd behandeln kann.

Infomaterial und bunten geschminkten Kindern auf. Die Hamsterhilfe NRW brachte auch dieses Jahr wieder die Bedürfnisse dieser kleinen süßen Nager in den Fokus der interessierten Besucher, während Project Blue Sea über ihren Kampf gegen die Vermüllung der Gewässer berichtete.

All dies machte das Hoffest zu einem besonderen Tag und deshalb möchten wir uns hiermit noch einmal bei allen Unterstützern und Besuchern des Hoffests ganz herzlich bedanken.

TIERSCHUTZ AUF SIZILIEN HEISST „NICHT AUFGEBEN!“

Unser neuer Partner ASVA

Im Jahr 2018 hat der ETN viele neue Partner hinzu gewonnen, einer davon ist der italienische Verein „Associazione siciliana volontari animalisti“ – kurz ASVA. Der Verein ist ein Beispiel dafür, dass man auch mit wenigen Leuten viel für die Straßentiere erreichen kann. Im Folgenden beschreibt ASVA die aktuelle Situation vor Ort:

Seit dem Jahr 2003 arbeitet ASVA an der Lösung des Streunerproblems auf Sizilien. Vielen Gemeinden der Insel wurde seitdem Hilfe ange- boten, um gemeinsam gezielte und gebündelte Aktionen zu starten, die das Streunerelend been- den. Gleichzeitig wurden viele Kooperationspro- jekte mit Tierschützern initiiert, beispielsweise in Bagheria und Santa Flavia. Dank der Freiwil- ligen unseres Vereins werden in diesen Gemein- den kontinuierlich ausgesetzte Tiere gefangen und kastriert, denn leider werden trotz zahl- reicher Aufklärungskampagnen immer noch unzählige Tiere einfach ausgesetzt. Leider gibt es in den Gemeinden, in denen wir arbeiten und in denen 8.500 Hunde und schätzungs- weise 10.000 Katzen leben, bisher kein öffent- liches Tierheim. So waren wir 2008 gezwungen ein eigenes, provisorisches Tierheim zu eröffnen, da wir permanent ausgesetzte verwundete und kranke Tiere sowie Welpen fanden, für die wir eine Unterkunft benötigten. Nun leben unsere rund 180 Hunde in einem gemieteten 100 m² großen Garten, in Zwingern, die schon lange renovierungsbedürftig sind. Obwohl das Tier- heim baufällig ist, wurde es in den letzten Jahren ein essentieller Bestandteil unserer Arbeit, denn es hat uns ermöglicht hunderte Hunde zu retten, die ansonsten gestorben wären.

Drei Helfer, die regelmäßig kommen, kümmern sich um die Tierheimhunde; gelegentlich helfen auch unsere Familienangehörigen. Vor allem in der Urlaubszeit werden viele Hunde ausgesetzt, die dann in unserem Tierheim landen oder man stellt gleich ganze Welpenwürfe vor unsere Tore. Wir können immer wieder einige Hunde vermitteln, aber Problemhunde, wie beispielsweise ausgesetzte oder von der Polizei beschlagnahmte „Kampf- hunde“ haben kaum eine Vermittlungschance.

Nach langen Verhandlungen haben wir erreicht, dass ASVA von der Stadt Bagheria eine Unterstüt- zung zur Finanzierung des Tierheims bekommt. Doch leider deckt diese Hilfe nur einen kleinen Teil unserer Ausgaben. Somit sind wir immer auf Spen- den angewiesen und freuen uns über jede Hilfe!

Francesca Paola Bellomo
Vorsitzende Asva onlus

TIERSCHUTZ IN NRW AUF DER KIPPE

Nordrhein-Westfalen schafft als erstes Bundesland das Verbandsklagerecht für Tierschutzvereine wieder ab!

Vor fünf Jahren führte Nordrhein-Westfalen als zweites Bundesland die Tierschutzverbandsklage ein. Ein Meilenstein für den Tierschutz, denn seither ist es anerkannten Tierschutzorganisationen möglich, den Schutz von Tieren vor Gericht einzuklagen. Die Tierschutzverbandsklage gehörte stets zu den zentralen Forderungen von Tierschutzorganisationen und auch der ETN ist einer der anerkannten, also klageberechtigten, Vereine.

In acht Bundesländern gibt es inzwischen das Verbandsklagerecht für Tierschutzvereine. NRW war hier mit seinem weitgehenden Modell Vorreiter für die anderen Bundesländer.

Doch das Gesetz hatte von Anfang an ein Verfallsdatum. Wenn es nicht aktiv durch einen weiteren Gesetzesentwurf verlängert wird, läuft es zum 31. Dezember 2018 automatisch aus. Doch bis Redaktionsschluss der „Respektiere“ war kein Gesetz zur Verlängerung des Tierschutzverbandsklage-rechts von der jetzigen Landesregierung auf den Weg gebracht worden. Damit wäre NRW das erste Bundesland, das die Verbandsklage wieder abschafft – ein historischer Rückschritt in Sachen Tierschutz.

Insgesamt hat sich die schwarz-gelbe Regierung in Sachen Tierschutz nicht mit Ruhm bekleckert. So wurde bereits die Stabsstelle Umweltkriminalität geschlossen und das hart erkämpfte ökologische Jagdgesetz gekippt. Nun traf es als nächstes das Verbandsklagerecht.

Nach Ansicht der Tierschutzverbände sind die Mitwirkungsrechte mit Klagemöglichkeit elementar, um einen Vollzug des Tierschutzgesetzes überhaupt garantieren zu können und das einzige geeignete Instrument, um das Staatsziel Tierschutz aus Artikel 20 a Grundgesetzes umzusetzen.

Die besorgten Verbände, darunter auch der ETN, hatten eine Petition zum Erhalt der Verbandsklage gestartet, um den historischen Rückschritt für den Tierschutz aufzuhalten und sich mit Hilfe der Stimmen aus der Zivilbevölkerung für eine moderne Tierschutzpolitik in Nordrhein-Westfalen stark zu machen.

Leider ohne Erfolg, das Verbandsklagerecht lief zum Jahresende 2018 sang- und klanglos aus…

Das Verbandsklagerecht kann auch bei Tierschutzverstößen in der Massentierhaltung Anwendung finden.

© gerasimov - panthermedia.net

europäischer tier- und naturschutz e.V.

Tierschutz - auch über Grenzen hinaus

Der ETN e.V. ist ein zuverlässiger und starker Partner für zahlreiche Tier- und Naturschutzvereine im In- und Ausland. In Zusammenarbeit mit dem ETN leisten unsere Partner europaweit wertvolle Arbeit und setzen sich auch unter schwierigen Bedingungen für das Wohl der Tiere vor Ort ein. So können wir mithilfe unserer Partner in ganz Europa für den Schutz der Tiere und die Erhaltung unserer Natur kämpfen.

Unsere Partner im In- und Ausland sind genauso wie wir immer für die Belange der Tiere da. Sollten Sie, liebe ETN-Freunde, uns oder unsere Partner brauchen, scheuen Sie sich bitte nicht uns zu kontaktieren.

Nehmen Sie Kontakt auf! Wir helfen!

Tel.: 02245-6190-0 oder E-Mail: info@etn-ev.de.
Die Kontaktdaten unserer Partner finden Sie auch unter:

www.etn-ev.de

europäischer tier- und naturschutz e.V.